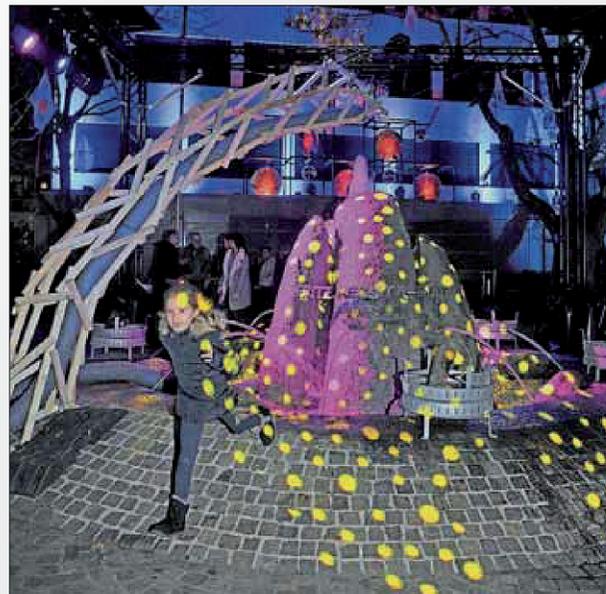


Heddesheim zeigte sich in besonderem Licht

„Licht und Kunst“ als weiterer Höhepunkt vor dem Abschluss des 1100. Ortsjubiläums mit Werken von Roland Schmitt, Bernd Gerstner und Michael Gegan



Schwebende Schirme, eine hölzerne Skulptur aus Messer und Gabel sowie Lichtinstallationen gehörten zu dem Gesamtkunstwerk, das Heddesheim drei Nächte lang in alle Farben tauchte. Fotos: Dorn

Heddesheim. (keke) Es war eine besondere Herausforderung für die drei Heddesheimer Künstler Roland Schmitt, Bernd Gerstner und Michael Gegan. Mit Reliefs, Lichtinstallationen und Skulpturen tauchten sie Heddesheim am vergangenen Wochenende für drei Nächte in ein besonderes Licht. Das Ganze war ein Gesamtkunstwerk.

Hier war es eine aus Hunderten von Holzlaten gezimmerte, von „Moving Lights“ und LED-Leuchten angestrahlte „Brücke“ vor dem Alten Rathaus, die eine Verbindung vom 1100 Jahre „alten Hetenesheim“ zum neuen Heddesheim des Jahres 2017 schlug. Dort waren es rund 60 an feinen Drähten über den Köpfen der Besucher schwebende Schirme, die ein „Behüten“ wie ein „Bewahren“ symbo-

lisierten. Und wieder an anderer Stelle verkörperten pulsierende Spiegelkugeln und irrlichternde „Leuchttürme“ das Pochen moderner Kunst wie den Herzschlag der knapp 11 500 Bürger zählenden Kommune. Und es gab noch viel mehr Lichtfänger. Es war ein Ereignis, das selbst das jahrhundertalte ehemalige Gasthaus „Zum Badischen Hof“ für kurze Zeit aus seinem Dornröschenschlaf erweckte. Es wurde zur Kunstgalerie, und aus seinen antiquierten Zapfhähnen schäumte frisch gezapftes „Heddesheimer Jubiläumsbier“.

Mehr als ein Jahr lang hatten Gegan, Schmitt und Gerstner an ihren Ideen getüftelt, gewerkelt und experimentiert, ehe Heddesheim zum Abschluss seines 1100. Jubiläums als „Lichtfänger“ erstrahlte.

Auch unzählige Besucher aus den Nachbarorten durchschritten den Lichterparcours und banden sich selbst in das Gesamtkunstwerk ein. Der Amtssitz von Bürgermeister Michael Kessler wurde zum surreal angehauchten „Blauen Rathaus“. Die Statue der „Germania“ sah sich in Lichterfäden eingesponnen. Den Rathausbrunnen erhellten „Feuerinseln“ und umhüllte Trockeneisnebel, während sich in den Wipfeln der Bäume auf dem Rathausvorplatz aus Gaze gebastelte „Kokons“ im sanften Abendwind wiegten.

An der Fassade des Alten Rathauses loderten per Beamer projizierte riesige Flammen in die Höhe. Überdimensionale „Duwaksblätter“ erinnerten an die in den 1930er Jahren einst größte Tabak anbauende Gemeinde Deutschlands und erlebten längst abgerissene

Gebäude ihre szenische Wiedergeburt. Die Sparkasse Rhein Neckar Nord als größter Sponsor hatte einen eigenen „Kunst-Licht-Kasten“ in Auftrag gegeben.

Aber auch Nachdenkenswertes hatten Gegan, Gerstner und Schmitt mit ihrer hölzernen „Messer-und-Gabel-Skulptur“ im „Hintersinn“: Nicht überall seien die Tische so reichlich gedeckt wie in Heddesheim, so die darin versteckte Mahnung.

Die vielen Besucher waren jedenfalls begeistert. Nicht zuletzt von einer „Bildertreppe“ sowie einem über dem Platz schwebenden musikalisch-sphärischen Klangwerk. Stolz, aber auch leise Wehmut ließ sich aus den Worten von Bürgermeister Michael Kessler herauslesen.

Ein „tolles Jubiläumsjahr mit herausragenden Events“ näherte sich seinem Ende, so das Ortsoberhaupt in seinem Lob und Dank an Organisatoren, Sponsoren sowie alle „Macher“ – von den Bauhofmitarbeitern um Wolfgang Unverricht bis

Kreative Köpfe, engagierte Bürger

hin zu den drei Künstlern: „Heddesheim hat sich in den vergangenen Monaten toll präsentiert, auf sich aufmerksam gemacht und bewiesen, dass in seinen Mauern viele kreative Köpfe und Menschen leben, die sich für ihre Gemeinde engagieren“, so Kessler.

Vor so viel Enthusiasmus und Begeisterung mochte auch der Himmel nicht nachstehen. Er komplettierte das Lichterspektakel und gratulierte von oben herab mit einem riesigen orange leuchtenden Vollmond.